Exkursion	Termin/ Uhrzeit	Exkursionsziel	Teilnehmerzahl	Leitung
M08	**29.05.2013** **13:30 - 17:00**	**Grube Brüche** **ÜT/ UT**	**15**	**R. Golze** **M. Eberts**
Thema	Befahrung des tiefen Stollens der Grube Brüche, ggf. Besichtigung der übertägigen Spuren (Brücher Einfälle) ÜT/ UT			
Kurzbeschreibung	Einfahrt in den 1777 angeschlagenen tiefen Brücher Stollens, Befahrung im Bereich der ehemaligen Wassergewinnungsanlage bis zu den unterirdischen Maschinenräumen der 1866 in Betrieb genommenen Blindschachtanlage. Die Grube Brüche baute auf einem bis 4m mächtigen Spateisengang welcher in der tiefen Stollensohle auf 240m bauwürdig überfahren wurde. 1777 begann man im Loher Tal mit dem Vortrieb des tiefen Brücher Stollens, welcher nach 47 Jahren Bauzeit und 502m Länge den Gang erreichte. Er brachte nochmals 46m Teufe unter dem oberen Stollen ein. Der Grubenbetrieb war noch Mitte des 19. Jahrhunderts von geringem Umfang. Nach Abbau der noch anstehenden Gangmittel zwischen mittlerer und tiefer Stollensohle musste man zum Tiefbau unter der Stollensohle übergehen Im Juni 1866 stellte man eine Dampffördermaschine in einem Maschinenraum am Ende des tiefen Brücher Stollens auf. Ende des Jahres war der Blindschacht schon 30 Lachter tief und die nächste Abbausohle wurde vorgerichtet. Im Jahre 1869 ging dann auch die Wasserhaltung in Betrieb. Im Laufe des Jahres 1882 ereichte der Blindschacht mit 294m seine Endteufe. Durch den Blindschacht waren letztlich sieben Tiefbausohlen erschlossen. Das Bergwerk erreichte in den frühen 1880er Jahren auch seine Blütezeit, bis zu 14800t Siderit betrug die Jahresförderung. Insgesamt förderte man von 1862 bis 1890 Eisen-, Kupfer-, Zink- und Bleierze im Wert von rund 3,3 Mio. Mark. Unterhalb der 257m/Sohle verschlechterten sich jedoch bald die Aufschlüsse derart, das der Betreib schon im November 1890 vorerst stillgelegt werden musste. Die Förder- und Wasserhaltungsmaschine wurden bald darauf ausgebaut. Die zwischenzeitlich von der Gewerkschaft Altenberg erworbene Grube wurde von 1899 bis Januar 1901 im Bereich der tiefen Stollensohle nochmals in Betreib genommen. In diesen Jahren wurden noch Erkundungsstrecken im südlichen Gangbereich aufgefahren, wobei ein Erfolg jedoch ausblieb. Erst weitere Untersuchungen zwischen 1906 und 1908 führten zur Auffindung eines Eisensteingangs in der südlichen Fortsetzung des Brücher Gangs, ein Abbau hat hier aber nicht mehr stattgefunden. Nach der anschließenden Übernahme durch die Gewerkschaft Stahlberg verpachtete diese das Bergwerk von 1923 bis 1925 an die Gewerkschaft Hermannszeche aus Eiserfeld, für welche der Steiger Baldus mit einer Belegschaft von fünf Mann noch Gangreste im tiefen Stollen abbaute. Letztmals nahm der Bergmann Otto Rompf die Grube von 1934 bis 1941 in Betrieb. Zusammen mit seinem Sohn Ernst konnte er noch über 6000t Spateisenstein aus dem Bereich zwischen tiefen und oberen Stollen gewinnen. Bekannt wurde dieser Bergbau durch die weltweit ersten Farbfotos aus einem Bergwerk, welche 1940 im Auftrag der Adam Opel AG für das Buch „Im Kraftfeld von Rüsselsheim“ angefertigt wurden. Tiefer Stollen Grube Brüche			
Routenbeschreibung/ Adresse	Treffpunkt: Bürgerhaus Müsen Merklinghäuser Weg 3 A 57271 Hilchenbach	Ziel: Grubengelände Grube Brüche 57271 Hilchenbach Koordinaten: 50.98026,8.033033		
Anforderungen/ Ausrüstung etc.	Mittelschwere Befahrung mit langer Wasserstrecke in hohem Wasser. Tretwerk nur noch zum Teil vorhanden. Trittsicherheit und körperliche Fitness werden vorausgesetzt. Befahrungsausrüstung ist komplett mitzubringen, insbesondere Wathose.			